

Begrüßungsansprache zum Symposium vom 27. bis 29.1.2006

Meine sehr verehrten Damen, meine Herren,

als Vorsitzender der *Gesellschaft für Internationale Burgenkunde (GIB)* erlebe ich heute einen Tag besonderer Freude. Das werden Sie verstehen, wenn ich Ihnen in Kürze diese Gesellschaft vorstelle, ohne dabei zu vergessen, dass Sie sich im Internet umfassend unter www.burgenkunde.de in vier Sprachen - deutsch, englisch, französisch und arabisch - informieren können. Die Gesellschaft befasst sich mit der Burgenkultur von der Karolingerzeit bis zum ausgehenden Mittelalter, erforscht mittelalterliche Wehr- und Wohnbauten, verfolgt die aktuelle Forschung und steht im engen Kontakt mit Institutionen ähnlicher Zielrichtungen wie hier auf der Marksburg mit der *Deutschen Burgenvereinigung*.

Sie weckt das Interesse eines breiten Publikums mit Profanbauten des Mittelalters, in dem sie Modelle für Wanderausstellungen verfertigt und diese auf Schautafeln und in Katalogen erklärt. Mit der Ausstellung *Französische Donjons*, darin insbesondere mit dem Modell des *Donjons von Coucy* als der mächtigsten Burg des 13. Jahrhunderts sprachen wir an 18 Orten in Europa und in Washington D.C. ca. 750.000 Besucher an und hoffen über unser Engagement, dass eines Tages eine Freilegung des 1917 infolge einer Frontverlegung zerstörten einzigartigen Bauwerkes resultieren wird.

Nächste Woche Samstag feiert die Ausstellung im weltberühmten *Joslyn Art Museum* in **Omaha/Nebraska** eine weitere Premiere. Bei der Erarbeitung der dazu gehörigen Schautafeln und des genannten und anderer Modelle führten wir Jahrespraktikanten der Fachoberschule für Gestaltung in Aachen - immerhin zwei Dutzend in den letzten 8 Jahren - zu den Aufgaben der Geschichtswissenschaft. Dass die beiden großen Modelle der Ausstellung *Burgen und Basare der Kreuzfahrerzeit*, der *Crac des Chevaliers* und der *Basar von Aleppo*, nach den neusten wissenschaftlichen Recherchen errichtet werden konnten, verdanken wir Herrn **John Zimmer** aus Luxembourg und dem von uns beauftragten Architekturbüro **Suradec** in Aleppo. Dass die Modelle unter meiner Leitung als Architekt entsprechend umgesetzt werden konnten, verdanken wir auch der Ausführung unseres kreativen wie technisch versierten Schreinermeisters **Andranik Melikjan**. Ich danke **Dr. Burger** als guter Kenner der Materie für seine Beratungen und seine uns zugestellten Skizzen zum *Crac des Chevaliers*, die dazu dienen sollten, unser Modell in den **Zustand der Belagerung 1271** zu versetzen. Wir sind in der Lage, zwei unterschiedliche Hypothesen im Modell darzustellen.

Zu unserer Freude hat der **Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Herr Jürgen Rüttgers**, die **Schirmherrschaft über beide Ausstellungen** übernommen. Über unsere Ausstellungen wurden amerikanische und kanadische Mitglieder der *Society for the Study of the Crusades and the Latin East* noch vor unserer Präsenz auf der *Annual Meeting & MuseumEXPO 2004* in New Orleans unterrichtet, wo wir auf einem eigenen Stand auch die Interessen der *Deutschen Burgenvereinigung* vertreten haben

Erstmalig für diese am **4. November 2005** im *Archäologischen Museum* der Stadt **Frankfurt am Main** eröffnete Ausstellung rief unsere Gesellschaft zur wissenschaftlichen Grundlegung im Jahre 2000 einen **Wissenschaftlichen Beirat** ins Leben. Die Beiträge seiner Mitglieder sollten nicht nur auf 60 Schautafeln der Ausstellung in Kurzform, in etwas längerer Form im Katalog erscheinen, sondern vollständig in einem Kolloquium vorgestellt werden und als Diskussionsgrundlage dienen. Ferner soll ein Begleitbuch die insgesamt 60 Einzelthemen der Ausstellung der Allgemeinheit zugänglich machen.

Zwei dankenswerte Glücksumstände trugen zum Gelingen dieses Kolloquiums bei: Ein Mitglied unserer Gesellschaft wie unseres Wissenschaftlichen Beirates, **Herr Dr. Piana**, erklärte sich bereit, zunächst mit einem anderen Mitglied, seit Beginn des vorigen Jahres alleine, die Beiträge zu redigieren, das Programm des Symposiums zusammenzustellen, und dem Begleitbuch die erforderliche Form zu geben.

Auf der Suche nach einem geeigneten Ort für das Kolloquium durften wir von einem zweiten Glücksfall

sprechen. Seit ihrer Gründung vor gerade 10 Jahren besteht ein gutes Verhältnis zur *Deutschen Burgenvereinigung*. Gerne erinnere ich mich an die herzerfrischende Ansprache von **Dr. Busso von der Dollen** als dem damaligen Geschäftsführer auf der Gründungsfeier in Aachen. Die gute Zusammenarbeit setzte sich fort unter Herrn **Dr. Tragbar** und Herrn **Wagner** als Geschäftsführer und ermöglichte ein gutes Einvernehmen der **Professoren Meckseper** und **Hofrichter** als den Vertretern unserer Gesellschaft mit **Herrn Dr. Friedrich** und den immer hilfsbereiten Damen der *Deutschen Burgenvereinigung* und des *Europäischen Burgeninstitutes* und führte zu der beide Seiten erfreuenden Wahl der **Marksburg** als dem Ort des Kolloquiums.

Herr Dr. Piana ergänzte im Sinne der Planung des Wissenschaftlichen Beirates die dort genannten Themen durch Beiträge anderer Referenten, sodass Sie, meine Damen und Herren, als Vertreter des Faches wie als Interessenten gern der Einladung des *Europäischen Burgeninstitutes* gefolgt sind und Ihnen der Weg nicht zu lang und die Zeit nicht zu kostbar war. Dafür dankt Ihnen unsere Gesellschaft und wünscht Ihnen, dass sich Ihre Erwartungen erfüllen.

In den Räumen des ehemaligen Frankfurter *Karmeliterklosters* sprechen wir ein breites Publikum an und regen insbesondere die Jugend zu einem aufdeckenden Blick in die fremde Welt der Kreuzfahrerstaaten des 12. und 13. Jahrhunderts an – allein an einem Tage wurden 13 Schulklassen gezählt.

Dieselbe hohe Besucherzahl erwarten wir bei der Fortsetzung unserer Wanderausstellung im Museum der *National Geographic Society* in **Washington D.C.**, wo sie fünf Monate verbleibt. Dasselbe soll hier auf der Marksburg in der Ihnen, meine Damen und Herren, als Wissenschaftlern und wissenschaftlich Interessierten gemäßen Weise gelingen. Das wünsche ich Ihnen, meine Herren Referenten und Ihnen, den Zuhörern.

Zuletzt noch eine Frage oder Bitte an Sie: Könnten Sie unserer Gesellschaft mit Ihren Beziehungen im In- und Ausland zu einer Fortsetzung unserer beiden Ausstellungen verhelfen, die in Kürze zeitgleich in Amerika sein wird? Ich danke Ihnen!

Bernhard Siepen
-1. Vorsitzender-